



Planungswerkstätten

„Spielwald Unser Fritz 2/3“

zur Gewinnung von Anregungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
23. und 25. Januar 2008, Herne Bickern/Unser Fritz

Dokumentation

Durchführende

Planungsbüro Stadt-Kinder, Dortmund (Peter Apel, Stefan Peters)

Dokumentation

Planungsbüro Stadt-Kinder, Dortmund (Peter Apel, Stefan Peters)

Dokumentation zur Übermittlung an

Stadt Herne, FB 51, Dr. Bodo Steiner (Auftraggeber)

Stadt Herne, FB 51, Heike Lindemann

Stadt Herne, FB 54, Roland Gromberg

Stadt Herne, FB 54, Tanja Sauerbier



Anlass und Ziel

Im Wäldchen im Dreieck zwischen Dorstener Straße, Rhein-Herne-Kanal und der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 im Herner Stadtteil Unser Fritz soll bis zum Beginn des Kulturhauptstadtjahres 2010 ein Spielwald eröffnet werden. Ziel der Planungswerkstätten war die Gewinnung von Anregungen durch Bewohner und insbesondere Jugendliche, wie die Fläche in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft genutzt werden könnte. Diese Anregungen sollen dem federführenden städtischen Fachbereich Stadtgrün als Planungsleitfaden dienen.

Der Spielwald soll Spiel- und Unterhaltungsangebote für Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene vorhalten. Die Ausgestaltung der Fläche ist weitgehend frei. Als Rahmenbedingungen bestehen: Ein in der nahen Siedlung Grimberger Feld gewünschter Bolzplatz soll möglichst in die Planung integriert werden. Für eine Veranstaltungsfläche, die im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres 2010 genutzt werden könnte, soll Platz vorgehalten werden. Auf die Belange des Bergbaus ist Rücksicht zu nehmen: So sind Ausgasungsflächen rund um die beiden Protegohauben nahe der Künstlerzeche freizuhalten. Der vorhandene Baumbestand kann zwar als Anregung dienen, muss aber wegen seines schlechten Zustandes weitgehend beseitigt werden.





Vorbereitung und Durchführung

Das Beteiligungsverfahren wurde vom durchführenden Planungsbüro Stadt-Kinder zweistufig konzipiert: In einer öffentlichen Planungswerkstatt waren alle Bewohner des Stadtteils aufgerufen, der Planung ihre Ideen beizusteuern. Um sich das Ideenpotenzial der Zielgruppe „Jugendliche“ auch bei einer mäßig oder schlecht verlaufenden öffentlichen Planungswerkstatt zu sichern, sollte eine Gruppe Jugendlicher gezielt für eine eigens für sie veranstaltete Werkstatt gewonnen werden.



Die Werkstatt mit Jugendlichen fand am 23. Januar 2008 zwischen 8.30 Uhr und 14 Uhr in der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 statt. Der Grundkurs Kunst der 12. Klasse an der Gesamtschule Wanne mit Kunstlehrer Michael Palm nahm mit 25 Schülern geschlossen daran teil (Ablauf siehe Kasten). Die Werkstatt war von großer Ernsthaftigkeit und Zielorientierung geprägt; die Jugendlichen versetzten sich glaubhaft in die Lage der Spielwaldnutzer und bemühten sich um das Entwickeln realistischer Projektvorschläge.

Ablauf der Planungswerkstatt mit Jugendlichen am 23.1.2008

08.30 Uhr	Begrüßung, Vorstellung der Teilnehmer, Vorstellung des Ablaufs der Veranstaltung, Einführung in das Thema
08.45 Uhr	Vorstellung der Gestaltbeispiele
09.15 Uhr	Begehung vor Ort: Eindrücke, erste Ideen, Assoziationen
10.00 Uhr	Einteilung in Gruppen: Vorplanung
10.30 Uhr	Vorstellung der Vorplanung
11.00 Uhr	Modellbau
12.00 Uhr	Mittagsimbiss
12.30 Uhr	Weiterbau an den Modellen
13.00 Uhr	Vorstellung der Modelle
13.30 Uhr	Abschlussrunde, Schwerpunktbildung, Ausblick



Die öffentliche Planungswerkstatt fand zwei Tage später am 25. Januar 2008 zwischen 15 Uhr und 18 Uhr in der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 statt. Das Planungsbüro Stadt-Kinder hatte den Termin mit dem Trägerverein der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 abgestimmt, um die Teilnahme seiner Mitglieder zu ermöglichen. Anfang 2008 hatten 200 Multiplikatoren innerhalb des Stadtteilprojekts sowie rund 1.800 Haushalte rund um die Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 großformatige farbige Einladungspostkarten erhalten. Zudem wiesen Aushänge bei den meisten Einzelhändlern und in den Schulen und Kindergärten auf den Termin hin. Die Herner Zeitungen kündigten die Werkstatt einige Tage zuvor an.

An der Planungswerkstatt am 25. Januar 2008 nahmen 35 Personen teil. Der Trägerverein der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 war ebenso gut vertreten wie erwachsene Bewohner aus der Nachbarschaft. Einige Bewohner hatten ihre Kinder mitgebracht. Das Sozialraumteam Wanne konnte kurzfristig weitere Jugendliche aus ihrer Streetworkarbeit für die Planungswerkstatt werben. Vom Fachbereich Stadtgrün nahmen Roland Gromberg und vom Fachbereich Stadtplanung Wolfgang Rohpeter an der Werkstatt teil und standen für Rückfragen zur Verfügung. Die öffentliche Planungswerkstatt fand in einer konstruktiven, diskursiven Atmosphäre statt, die v.a. durch die ausgefallenen Ideen aus dem Trägerverein der Künstlerzeche ihren Reiz erhielt.

Beide Planungswerkstätten fanden in der Abschlusspräsentation am 25. Januar 2008 um 18.00 Uhr in der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 ihren Höhepunkt. Rund 70 Personen informierten sich über die Ergebnisse aus den insgesamt neun Kleingruppen. Alle neun Modelle wurden dem Publikum vorgestellt, in dem sich auch Vertreter der Stadtverwaltung und der Bezirkspolitik befanden.





Auswertung

In vielen Modellen sind in unterschiedlichen Formen identische übergeordnete Themen umgesetzt worden. Die planungsrelevante Auswertung fasst die zentralen Themen und die gestalterischen Leitideen zusammen und unterlegt sie – soweit aus den Modellen interpretierbar – mit konkreten Planungshinweisen.

Übergeordnete Planungshinweise

Übergeordnetes Gestaltungsthema

Die in den Modellen entwickelten Vorschläge beziehen sich nicht nur auf Angebote für Jugendliche, sondern entwickeln den Park für verschiedene Altersgruppen und machen ihn auch für Erwachsene als Stadtteilpark attraktiv. Von daher ist der Begriff Familienpark als übergeordnetes Gestaltungsthema durchaus geeignet.

Zonierung

Die Funktionsbereiche werden auf der westlichen Teilfläche konzentriert. Hier entsteht in Zuordnung zu den Gebäuden und der geplanten Außengastronomie eine hohe Nutzungsintensität, die nach Westen hin abnimmt. Auf der westlichen Teilfläche entstehen extensiv genutzte Bereiche.

Topographie

Die einzelnen Funktionsbereiche werden durch bewegte Geländestrukturen eingefasst. Hügel und Erdwälle dienen der Raumbildung und bilden ergänzende Spielstrukturen.

Gestaltung mit Grün

Der stark durchgrünte Charakter soll nach der Beseitigung von Gehölzen und überaltertem Baumbestand wieder hergestellt werden. Die Begrünung durch Gehölze und Bäume unterstützt durch entsprechende Anordnung die Raumbildung. Die Bepflanzung ist so anzulegen, dass an den Randbereichen Rückzugsräume entstehen. Zudem sollte sie, wegebegleitend angelegt, die Erschließung der Fläche gestalterisch betonen.

Klar ablesbare und störungsfreie Anordnung der Funktionsbereiche

Die Funktionsbereiche richten sich an unterschiedliche Altersgruppen. Obwohl der Schwerpunkt auf älteren Kindern und





Jugendlichen liegt, sind auf der Fläche auch Angebote für kleinere Kinder und Erwachsene integriert. Die Angebote für die Teilflächen sind eindeutig ablesbar für eine bestimmte Altersgruppe zu konzipieren. Angemessene Zwischenräume und Übergangsbereiche sollen gegenseitige Störungen ausschließen.

Aussagen zu Teilflächen

Kleinkinderspielbereich in Zuordnung zur Außengastronomie

In Zuordnung zu der geplanten Außengastronomie ist ein Kleinkinderspielbereich anzulegen. Die Teilfläche überlagert die für die Außengastronomie vorgesehene Fläche und den Jugendbereich und stellt somit ein Bindeglied zwischen den beiden Funktionsflächen dar. Ein Sandbereich mit Angeboten für Kleinkinder ist durch eine naturnahe Gestaltung von der angrenzenden Fläche abzugrenzen. Eine Doppelschaukel ist in die Teilfläche zu integrieren.

Sandbereich zum Chillen

Angrenzend zur Kleinkinderspielfläche ist ein Sandstrand zum Chillen anzulegen. Fest installierte Liegebänke sowie drei große Palmen aus Robinienholz und einer Seilhängematte bilden die wesentlichen Ausstattungselemente.

Bolzplatz

In den meisten Modellen wurde der Wunsch nach einem Bolzplatz zum Ausdruck gebracht. Zu prüfen ist die Anlage eines Hartplatzes. Der Bolzplatz, der sich an den Sandbereich anschließt, ist durch naturnah angelegte Tribünenbereiche einzufassen. In umgrenzende Erdwälle sind Sitzmöglichkeiten für Jugendliche zu integrieren. Zum Kanal hin sollte der Bereich offen gestaltet werden.

Der Bolzplatz ist als multifunktionale Fläche anzulegen. Zu prüfen ist die Möglichkeit, auf der Fläche Veranstaltungen durchführen zu können.

Hochseilklettergarten

Das Thema Klettern ist in den meisten Modellen gestalterisch zum Ausdruck gekommen. Für Jugendliche ist ein Hochseilklettergarten im nord-westlichen Bereich anzulegen. Der Hochseilklettergarten ist nicht frei zugänglich und kann nur unter fachlicher Anleitung und Betreuung betrieben werden. Er bildet die besondere Attraktion der Fläche und





entfaltet über den Stadtteil hinaus Anziehungskraft für Jugendliche aus der gesamten Stadt.

Vor der konkreten Objektplanung ist die Funktion des Klettergartens genau zu klären. Zu empfehlen ist hier die Benutzung im Sinne von eigenen Risikoerfahrungen und weniger die Funktion von pädagogischen Kompetenzen zur Teambildung. Der Hochseilklettergarten muss ein- bis zweimal jährlich von Fachleuten gewartet werden. Es entstehen Gutachterkosten von ca. 800 – 1.200 Euro. Wie die Erfahrungen mit vergleichbaren Anlagen zeigen, sind diese wenig reparaturanfällig und werden in der Regel kaum zerstört.

Frei zugängliche Kletterseillandschaft

Angrenzend an den Hochseilklettergarten schließt sich eine Kletterlandschaft an, die frei zugänglich und für ältere Kinder und Jugendliche attraktiv ist. Die Kletterlandschaft besteht aus Seilstrukturen, die verschiedene Ebenen miteinander verschränken.

Gebäudefundament

Das Fundament eines ehemaligen Gebäudes wird durch Gehölze und Bäume umsäumt und bildet dadurch einen Raum. Bunte, das Fundament einfassende Mikado-stäbe nehmen die bestehende Raumstruktur auf. Die Mitte des Fundamentes bildet eine Skulptur. Die Skulptur ist in Form eines Mitmachkunstwerkes mit Beteiligung von Jugendlichen zu entwerfen und künstlerisch umzusetzen.

Geheimnisvolle Gärten

Auf der hinteren Teilfläche entstehen „Geheimnisvolle Gärten“. Gehölzstrukturen werden labyrinthisch angelegt und bilden in ihren unterschiedlichen Verdichtungsgraden geheimnisvolle Orte, deren besondere Atmosphäre durch aus Holz geschnitzte Waldgeister betont wird.

Kleine Platzstrukturen

Die besondere Qualität der Fläche liegt in ihrer Lage am Kanal. Von dem Lagevorteil hat sich eine Gruppe der an dem Workshop beteiligten Jugendliche inspirieren lassen, indem sie in ihr Modell entlang des Kanalufers kleine Platzstrukturen integriert haben, um mehreren Familien oder Gruppen gleichzeitig einen Aufenthalt am Kanalufer zu ermöglichen. Diese Idee aufgreifend wird die Integration von kleinen Platzstrukturen entlang des Kanalufers empfohlen. Die





Aufenthaltsbereiche sind in Form von Holzpodesten mit integrierten Sitzelementen anzulegen, die von ihrer Höhe so angelegt sind, dass eine Blickbeziehung zum Wasser möglich ist.

Einzelelemente

Erhalt von Mauerresten

Die vorhandenen Mauerreste sind zu erhalten und in eine Gesamtplanung zu integrieren.

Kunstelemente

An den Haupteingängen sind Eingangsskulpturen aufzustellen, die auf das Thema der Fläche Bezug nehmen: Eine Idee aus dem Modell aufgreifend könnte die Skulpturen in ihrer figürlichen Gestaltung das Thema Familie aufgreifen.

Bänke

Neben genormten Parkbänken sind besonders gestaltete Sitzbereiche zu entwerfen. Das Thema Bank ist für zahlreiche unterschiedliche Funktionen in wechselnden Formen für die mehrere Altersgruppen zu entwickeln.

Licht

Licht ist ein wesentliches Element zur Betonung von interessanter Architektur. Die Gebäude der Künstlerzeche sind entsprechend in ihren Fassaden auszuleuchten. Ebenfalls auszuleuchten sind zudem die Spielfelder sowie die Wege. Eine Beleuchtung der zentralen Aktivitätsbereiche und der Wege erhöht den Gebrauchswert in den Abendstunden und steigert das Sicherheitsempfinden der Nutzer.

Pädagogische Begleitung

Wie die Erfahrungen mit vergleichbaren Projekten zeigen, können solche zentralen Einrichtungen für Jugendliche nicht sich selbst überlassen werden. Sie funktionieren nur, wenn sie pädagogisch begleitet werden. Zu bestimmten Zeiten muss die Anlage von Mitarbeitern des Sozialraumteams aufgesucht werden, um den Kontakt zu den Jugendlichen herzustellen bzw. aufrecht zu halten. Denkbar sind wiederkehrende Aktionen, die das Sozialraumteam auf der Fläche stattfinden lassen könnte. Mitarbeiter mit einer entsprechend zertifizierten Ausbildung könnten

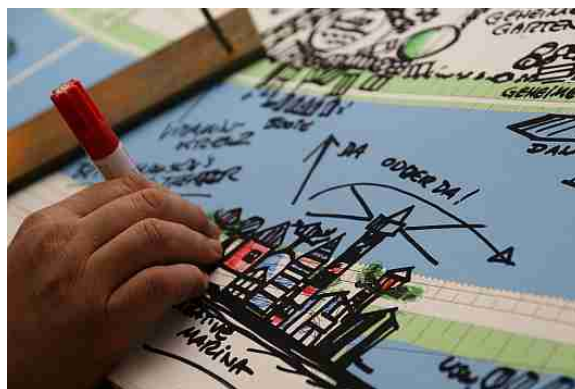




z.B. Kletteraktionen auf dem Hochseil-klettergarten anbieten. Da eine aufsuchende Jugendsozialarbeit ein zentraler Konzeptbaustein des Sozialraumteams ist, bietet sich die neu zu entwickelnde Fläche in Unser Fritz 2/3 für einen Außenstandort an.

Ausblick

Beteiligungsorientierte Planungen enden nicht bei der Entwicklung von Ideen, sondern gewinnen in hohem Maße durch die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind in Form von Mitbauaktionen an geeigneten Gewerken zu beteiligen. Ergänzend zu ihrer Beteiligung an geeigneten



Maßnahmen des Landschaftsbaus sind auch Kunstprojekte unter Mitwirkung der Beteiligten durchzuführen. So könnte beispielsweise eine Graffitiwand in Kooperation mit der Jugendkunstschule, die Eingangsskulpturen oder die empfohlene Skulptur auf dem Gebäudefundament als Mitmachkunstaktion durchgeführt werden. Ein solches Vorgehen ist die konsequente Fortsetzung des Beteiligungsprozesses, minimiert eventuelle Vandalismusschäden und führt im Sinne des Themas Familienpark Generationen zusammen.

Die genannten Mitbau- und Mitmachkunstaktionen sind bei der Kostenplanung und Ausschreibung frühzeitig mit zu berücksichtigen.



Dokumentation der Einzelobjekte, die im Rahmen der Planungsworkshops modelliert wurden.

Planungsworkshop 23. Januar 2008 mit Jugendlichen der 12. Klasse, Grundkurs Kunst, Gesamtschule Wanne-Eickel

Motto: Familienpark



Modell I

- Graffiti
- Tischtennisplatten
- Grillplätze aneinandergereiht als Kleinplätze
- Großes Indianerzelt
- Kiosk
- Bolzplatz + Tribüne
- 2 Schaukeln
- Kleinkinderspielplatz
- Go Cart Bahn
- Brunnen
- Wasserspielbrunnen

Modell II (filigran)

- Hochseilgarten
- Open Air Theater
- Aussichtsplattform
- Weidengang
- Kinderspielplatz
- Grillplatz
- Kieselweg
- Kinderspielplatz für Kleinkinder
- Bolzplatz
- Hügel mit Tunnel
- Beachvolleyballfeld
- Tischtennisplatten



- Sitzbänke
- Skateboardanlage
- Wasserspielplatz
- Selbstbauspielplatz

Modell III

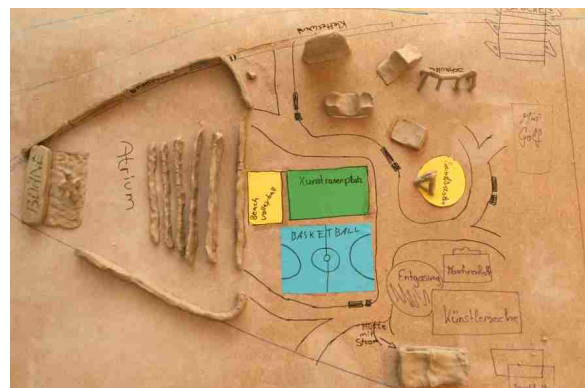
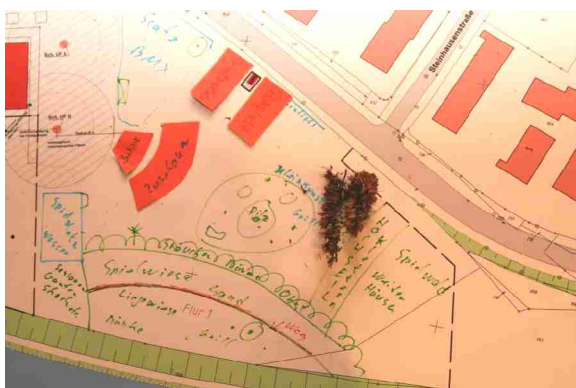
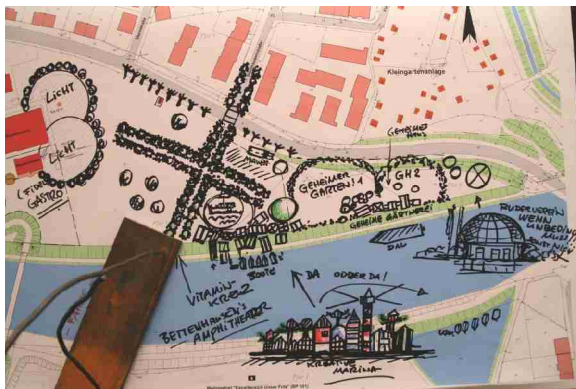
- Mensch-Ärger-Dich-Nicht Platz mit Großfiguren
- Schachbrettisch
- Spielplatz mit
 - o Nestschaukel
 - o Rutsche
 - o Ente
 - o Drehscheibe
 - o Wippe
- Beachvolleyballfeld mit Sandstrand und Liegen
- Open Air Haus mit Bühne
- Minigolf
- Tischtennis
- Skatepark

- Indianerdorf
- Kletterpark
- Labyrinth

Modell IV

- Elefant als Verkleidung der Gasaustrittsrohre
- Wegweiser / Plan vom Gebiet
- Kleinkinderspielplatz
- Picknick
- Bolzplatz
- Tischtennis
- Eingangsskulpturen (Mann und Frau mit Kind) > Familienpark
- Biergarten
- Schaukel für mehrere Kinder
- Sitzecke / Chillen
- Graffitiwand
- Seilbahn
- Kletterinstallation für ältere Kinder

Workshop für die Stadtteilöffentlichkeit, 25. Januar 2008





Modell Kinder

- Mensch-Ärgere-Dich-Nicht Spiel
- Graffitiwand
- Fahrradgelände BMX – Parcours
- Labyrinth
- Fahrradständer
- Basketballplatz
- Klettergerüst
- Seilbahn
- Kunstrasenplatz
- Schachplatz
- Unterstand
- Gartenteich
- Schotterplatz
- Wippe

Modell Architekten / Künstlergruppe

- Veranstaltungsplatz
- Tribünen
- Vitaminallee / -kreuz
- Kantinenfundament
- Ehemalige Emscherbrücke / Sichtbeziehungen

Modell Jugendliche

- Basketballplatz
- Kunstrasenplatz
- Graffitiwand
- Bühne

Modell Künstler

- Fundament mit bunten Stäben eingeraht

Plan Künstler

- Geheimnisvolle Gärten
- Holzhäuser als Unterkunft für Familien mit Kindern